



Der Trainer wurde 50

RCCGD

08.03.1989
Informationen

NR. 181

PREMIERE

MAGNASPHERE-ZETA



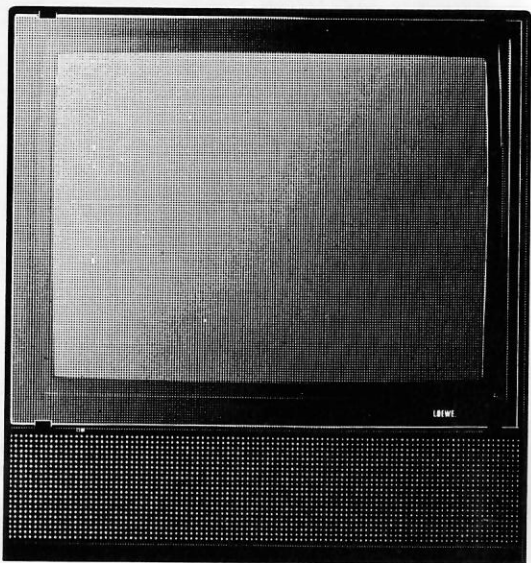
Design: Lucian Reindl

Die Klangskulptur mit der sensationellen Technik: Rundum-Klang-Abstrahlung. Stereo im ganzen Raum. Hören Sie Ihre Lieblingsplatten in neuen Dimensionen!

WIR LADEN SIE EIN

einen völlig neuen Lautsprecher kennenlernen, natürlich bei:

Die Fernseher der neuen Art.



Zum Beispiel der neue Art 24. 63-cm-Bild-Diagonale. Unverwechselbares Design. Flat-square-Planar-Bildröhre. Neue Loewe Digital-Technik. Für ein excellentes Bild mit

präzisen Farbübergängen und gesteigerter Bildschärfe über die gesamte Lebensdauer.

Und für eine ungewöhnliche Serienausstattung: Multi-Standard,

Videotext, 2 Euro AV-Buchsen und vieles mehr.

LOEWE.

RADIO KONOPATZKI

Ulmenstraße GmbH

Ulmenstrasse 10

Tel.: 483535 u. 480678

RUDERN IN PORTUGAL

(Fortsetzung)

Zu den verschiedenen Aktivitäten:

Ruderschule

Einer der Gründe für den lebhaften Zuspruch der Rudervereine (davon alleine 6 in Lissabon) liegt in dieser Einrichtung. Das Flusssufer ist die Standardstrecke für Jogging und Freizeitfußball, jedoch ohne Umkleide- und Duschkmöglichkeiten. Was liegt näher, als den relativ bescheidenen Beitrag zu zahlen und obendrein noch Rudern zu lernen? Dazu muss man wissen, daß in Portugal Schulsport und entsprechende Einrichtungen Seltenheitswert haben, sodaß Sport außerhalb der Schule stattfinden muss. Somit sind die Ruderbecken und die Seegigs, hier das dominierte Boot, zeitweise ganztägig in Betrieb. Eine eben so grosse Anziehungskraft üben die Krafträume aus, wobei in der Regel das Ziel keine leistungssportlichen Erfolge sind, sondern selbstsicheres Auftreten in der kommenden Strandsaison. So ist auch der hohe Anteil der Jugend in der Mitgliederstruktur zu erklären, wobei der größte Teil nicht über ein Jahr Vereinszugehörigkeit hinauskommt.

Rennrudern

Aus diesem Fundus kann natürlich reichlich geschöpft werden, wenn es darum geht, Rennruderer zu rekrutieren. Wie gut wäre es um diesen Bereich bestellt, wenn man in Lissabon eine ordentliche Trainingsstrecke hätte. Ein 1000-m-Hafenbecken muss man mit dem Boot auf dem "Ast" über 500 m zu Fuss erreichen. Am Wochenende muss man, wenn man rudern will, schon einige Kilometer fahren, um dann allerdings recht brauchbare Reviere zu finden.

Nun gehört noch immer das Seegigrudern zu dieser Sparte und die Wintersaison ist somit auch gefüllt mit Regatten in dieser Bootsgattung, in der Regel nicht mehr als ein Dutzend Rennen im Vierer und Achter. Doch allmählich ziehen sich die Vereine im Norden zurück und die Zeiten, als es noch

etwas galt portugiesischer Meister im Seegigachter zu sein, sind wohl vorbei. Und damit auch die Inflation in Meistertiteln (Seegig, Rennboot, Langstrecke 1500 - 2000 m, regional, national). Dafür geht man immer ernsthafter ans Rudern im Rennboot schon im Winter, vorwiegend bei den Junioren und den leichtgewichtigen Senioren, denn hier hat man die größten Hoffnungen, eine FISA-Medaille zu ergattern.

Die Anzahl der portugiesischen Meisterschaften dieses Vereins ist schon eindrucksvoll, obwohl in den letzten 10 Jahren die Nordvereine oft die schnelleren Mannschaften hatten. Dort trainiert man unter wesentlich besseren Wetterverhältnissen, aber bei einem nicht annähernd so grossen Angebot an Ruderern.

Traditionell besucht man die Regatten in Gent, Vichy (Senioren) und Maçon (Junioren) bis zu den nationalen Meisterschaften, dann kommen für die Kader-Ruderer evtl. Starts bei den FISA-Meisterschaften. Hierfür muss man sich bereits im Winter im Ergo-Test vorqualifizieren. Grund für die bislang bescheidenen Ergebnisse auf internationaler Ebene dürfte in erster Linie sein, das Fehlen qualifizierter ehrenamtlicher Vereinstrainer und -organisatoren sowie mangelnde Erfahrung. Die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Spanien ist praktisch Null. Bestimmt fehlt es nicht an Geld und Trainingseifer einer ansehnlichen Gruppe von Ruderern.

Z.Zt. wird der Verbandspräsident und der Nationaltrainer von diesem Verein gestellt, wobei der letztere gleichzeitig Herz und Seele des Rennruderns seines Vereines ist, das eine bezahlt, das andere ehrenamtlich. Hier heißt das, er ist auch Bootstransportfahrer und auch derjenige, der dabei ist, wenn es gilt, die Klossettpülung auf Vordermann zu bringen.

Dieser Umstand sagt auch einiges darüber aus, wie es um die Medaillienhoffnungen der Portugiesen bestellt ist.

Man hofft nun auf Führungsnachwuchs aus den Reihen ehemaliger Rennruderer, sobald diese in ihrem Beruf Fuss gefasst haben. Daß es nicht am Geld liegt, sieht man

u.a. an der Qualität des Bootsmaterials auf den Landesmeisterschaften. In der vergangenen Saison sah man dort eine Parade funkelneuer Importe aus England, Italien und Deutschland.

Bleibt zu erwähnen, eine Rennstrecke in Obidos (einigen bundesdeutschen Ruderern von einer Einladungsregatta bekannt) mit vertretbaren Wind- und Wasserverhältnissen und guter Streckenmarkierung. Dazu in einer Umgebung, die zum Urlaub anregt.

Frauenrudern

Eigentlich keine eigene Sparte, doch hervorhebenswert, denn hier waren praktisch von Anfang an Frauen am Clubleben und aktivem Rudern beteiligt. Gerade in der Nachbarschaft zu Spanien ein Umstand, der sich nicht so ohne weiteres erklären läßt. Allerdings ist im Rennrudern bisher die weibliche Präsenz weder qualitativ noch quantitativ relevant.

Veteranenrudern

Dieses geht über gelegentliche Ausfahrten und regionale Wettkämpfe der ehemaligen Trainingsleute um die 30 nicht hinaus. Interessant aber, dass man dem Verein auch inaktiv die Treue hält. Die Associacao Naval de Lisboa ist stolz auf 15 Mitglieder über 50. Das älteste Mitglied ist Jahrgang 1901 und trat 1920 in die Ruderabteilung ein.

Wanderfahrten und Breitensport

Nach dem Eindruck des deutschen Berichterstatters hat Portugal herrliche Voraussetzungen für diese völlig unterentwickelte Sparte; unterentwickelt, denn öffentliche Gelder fließen nur in Ruderschulen und Rennrudern. Bootsmaterial und -anhänger zur Verfügung zu stellen fällt eben schwer, wenn diese Aktivität nur Geld kostet. Es ist einfach, auf einer halbwegs grossen Karte Portugals die vielen Wasserstrassen und Stauseen zu erkennen, auf denen problemlos Fahrten organisiert werden können. Schon von den meisten Clubhäusern aus ist man schnell in schönster Umgebung. Eines der attraktivsten Reviere ist sicher eine rd. 58 km lange Staustufe des Flusses Zezere - mit vielen Seitenarmen, windge-

schützten, von pinienbewachsenen Höhen umgeben, in einer Landschaft ohne Umwelt Schäden, klares, sauberes Wasser, kaum Behinderung durch andere Wassersportler usw. Hier kann man noch ohne Schiffsfahrtsordnung, Ruderordnung oder sonstige Vorschriften rudern, überall zelten, Material bedenkenlos alleine lassen und irgendwo gut, aber einfach, essen und trinken. Das Wasser ist auch im Herbst noch so warm, dass man Tag und Nacht baden kann, allerdings Folge eines sehr heißen Sommers, sodaß Frühjahr und Herbst am besten geeignet sind.

An der Meeresmündung der vielen befahrbaren Flüsse findet man in aller Regel die hiesigen Ruderclubs, die sich sicher bereift finden, für Ausländer Seegigs auszuliehen, wenn man dafür einen Betrag zum nächsten Rennbootkauf erwarten kann. Im Vergleich zu den Kosten des Eigentransports vielleicht ein Grund, die eigenen Boote zuhause zu lassen.

Pläne

Da die Ruderschule sowohl im Becken als im Boot reines Riemenrudern ist, nicht gerade geeignet für 12-15jährige, soll das neue Bootshaus je ein Becken für Skullen, Riemen und Paddeln bekommen und auf dem Wasser soll das C-Boot Einzug halten. Diese Boote sollen zunächst gebraucht in Deutschland gekauft und auch in der neuen Sparte Behindertensport verwendet werden. Alles in allem richtungsweisende Aktivitäten, mit denen man den anderen z.T. nicht viel jüngeren Vereinen zuvorkommen will.

Wünschen wir diesem Verein viele motivierte Mitarbeiter und vielleicht eine Medaille im Rennrudern, die auch die Unterstützung der Verwaltungsorgane und der Öffentlichkeit anregen. So kann auch Portugal dazu beisteuern, daß die internationalen Meisterschaften noch spannender und interessanter werden.

Marlis Wissmann
(erlaubt sich eine Anlehnung an Erich Kästner!)

REIM AUF MAIN

Ort: Marktheidenfeld-Miltenberg
Warum: Damenwanderfahrt
Wozu: Rudern
Boote: Abatros / Heinz Weske / Kormoran

Personen
und ihre Darsteller:
15 Madels,
1 Hund: Buffy,
1 Mann: Vatter Heinz

Handlung:

Wohlauf, es weht die Sommerluft so rein,
drum wollen wir vom Niederrhein
so recht noch in den besten Ruderjahren
ins Land der wohlbekannten Franken fahren.

Es war zur schönen Sommerszeit
mit sehr viel Regen weit und breit,
als 15 Madels, 1 Mann, 1 Hund (weiblich),
trafen zur Abfahrt in Hamm auf dem
Deich sich.

Marktheidenfeld wurd' unser
Standquartier,
der Bulli war schon dort um vier.
Der Rest der Truppe kam - wie abgemacht -
so eben kurz vor Mitternacht - Prost -

Am nächsten Tag -
die Sonne schien in voller Pracht,
haben wir in Karlstadt unsere Vierer
flottgemacht.
Natürlich haben wir, wie es sich schickt,
nicht flott gemacht sie,
nein - wir haben aufgerigg't!
Auch sei versichert,
daß hier an unserem ersten Ziel
wir ließen die Boote zu Main über Kiel!

Zuerst jedoch kreiste von Mund zu Munde
eine Flasche mit "Main-Geist"
in fröhlicher Runde.

Dann wurde zünftig - voller Heiterkeit der
Hänger von allem Bootszubehör befreit.
Von überall hörte man rufen und sagen,
es sei alles - besonders die Skulls -
separat zu tragen!

Und, noch einmal,
Prost auf die Rudertage mit Sonne,
dann ging's in die Boote,
der Anfang war Wonne!

Die Muse kam zwecks Schonung
auf den Steuerbalken,
dort sollte sie den Vierer
in den Fluten gerade halten.
Die Sonne schien,
es waren Wogen auf dem Main,
die nahm die Muse gleich zu Anfang
in das Boot hinein.

Die Ruderei hat viel zu tun mit Wasser,
drum wurden die Mienen
in den Booten immer blasser,
denn fern am Horizont
war's klar zu seh'n,
ein Viertelstündchen noch,
dann kommt "Räh'n"!

Und dann ergossen sich auf uns
Naturgewalten,
die alle Boote brachten jäh zum Halten.
Durchnäßt war endlich jede Haut,
die Schleuse "Lohr" geschlossen,
Mannschaft out!

Kein Trost - daher kein Prost!

Am Abend jedoch, oh welche Wonne,
ging wieder die Sänger- und die
Säufersonne.
Wir vereinten uns dabei
mit einer Truppe von Hoechst,
dezent war die Stimmung -
wen wundert's zunächst,
dann stimmte Almut - so wie einst im Mai,
ihre Gitarre, und wir sangen fröhlich und
frei
und ließen den Hoechstern -
die mit zwei Geschlechtern verseh'n -
mit unserem "Amanda-Song"
das Herz und die Augen übergeh'n!

Steigerung von mehrfach Prost!
Keine Verstöße gegen die Ruderordnung!
Anmerkung: wo man singt, da laß Dich
ruhig.....!

Am nächsten Tag,
es war nicht anders zu erwarten,
auf ging's,
um die Etappe Lohr-Marktheidenfeld zu

starten.

Wir hatten wieder Sonne und auch wieder Regen,
was soll's, sich immer rudernd regen,
das bringt Segen.

Einspruch? Keiner! Prost in allen Booten!

Am nächsten Morgen hatten wir ein Stündchen frei für die Marktheidenfelder Brauerei, wir wurden ernsthaft über alles informiert, dann schwelgten wir bei Brezel und bei Bier.

So motiviert ging's auf bei Sonnenschein nach Wertheim auf hohen Fluten des schönen Main.

Gelegentliches Prost in allen Booten zur Ertüchtigung!

Ein schöner Tag zu Wasser und zu Land, drei Vierer, die viel Fröhliches verband, wir ruderten, segelten, sahen Natur, von Pannen und "bündelnden" Dingen keine Spur!

Jedoch: was steht am Ufer dort im grünen Rock?

Ob das wohl Späher sind vom fernen Doc? Wer es auch sei, vergessen wir nicht zu genießen, denn schon bald wird es wieder kräftig gießen.

In diesem Sinne eine "segelnd-treibende" Pause.

Frohes Prost in allen Booten.

In Wertheim stand dann schon das Wasser hoch, und glücklich waren wir auch ein Paddel los, dann endlich hievten wir durch hohes, nasses Wiesenband die Vierer irgendwie - jedoch gekonnt - an Land.

Prost im Bulli beim Austausch von Beinkleidern, Neuigkeiten, Kämmen und Lippenstiften!

Am Abend stand auf dem Programm: wer kegeln will, der kann, der kann.

Wie man es macht?

Nur Ute's Stil spricht hier dafür, mit einem Wurf fällt erst die erste, dann die zweite Tür!

Stürmischer Applaus und erheitertes allgemeines Prost!

Am nächsten Tag in Wertheim; und das Wetter regnete auch, wir verluden die Boote mit nassen Haaren und z.T. auch Bauch. Der Rudertrip ab hier wird "unvollendet" sein,

darum fahren wir zurück zum Vater Rhein. Mit Booten, Madels, Mann, Hund, allem Zubehör standen wir am Sonntag wieder vor Germania's "Dör".

Wir riggerten ab, wir tranken dabei Sekt, wir machten alles, was auch sonst gut schmeckt!

Wir machten alles mit üblichem Ruder-Geschick:

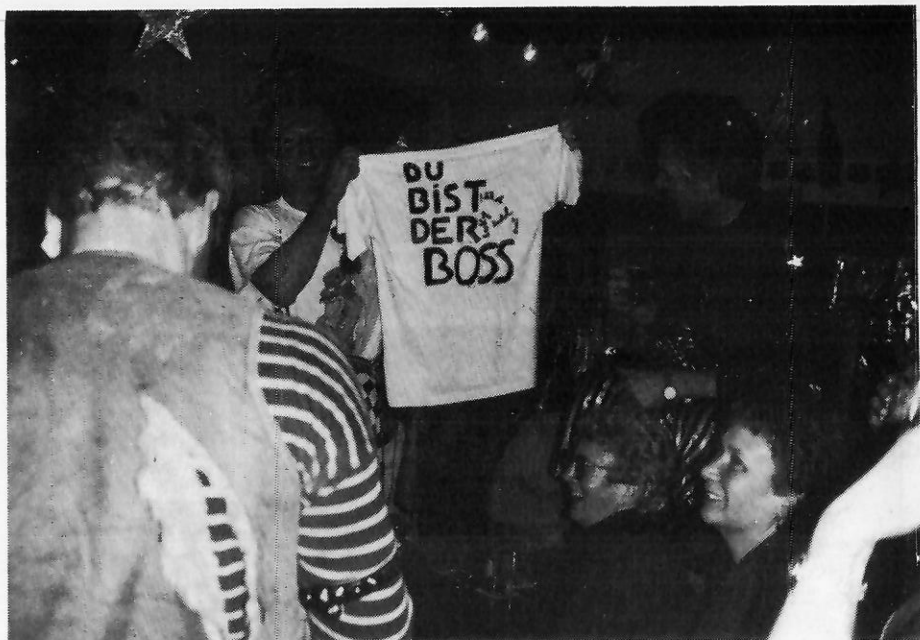
"an die Boote, offene Seite Richtung zu welcher Brück"??

Prost, und egal

und nun: Ade zur guten Nacht zu End' ist eine schöne Reis', die Ruderordnung wacht!

Die Einfahrt des Seitenweges
am Sandacker darf nicht
z u g e p a r k t
werden, damit A L L E
dort wenden oder ausweichen
können.

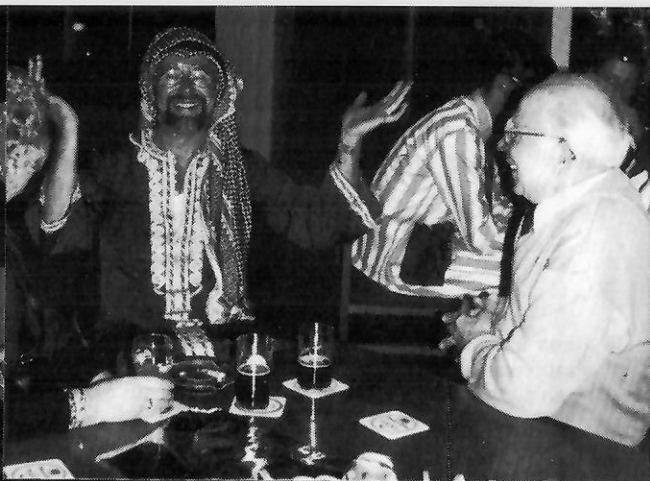
Das Parkverbot gilt für
A L L E
- o h n e Ausnahme !



Der Trainer wurde 50
Bilder einer langen Nacht







Jörg Kreuels

VERDUN - VERDUN

**oder 203 Schleusen und die
nächste Dusche ist 530 km
entfernt**

Es ist wohl ein unvergleichbarer Vorteil des französischen Kanalsystems Wanderfahrten zu ihrem Ausgangsort zurückführen zu lassen, ohne eine Strecke doppelt zu befahren. Diesen Vorteil nutzten wir - wir, das sind sechs Germanen: Anke Sprunk, Monika Schatten, Thomas Krämer, Martin Lange, Wolfgang Pilz und ich - und machten eine Rundreise mit Gepäck im Boot.

mit Gepäck im Boot gefahren ist, weiß, wie sehr sich jeder einzuschränken hat. Um so erstaunter war ich, als auf der Fahrtenbesprechung der ernstgemeinte Vorschlag, eine Gitarre mit an Bord zu nehmen, kam. Rückblickend möchte ich dieses häufig benutzte Instrument nicht mehr missen.

So sah man uns morgens in Verdun, nach einer letzten Nacht in einem Bootshaus, die Boote mit einem nichtendenwollenden Gepäckberg beladen. Es war ein herrlicher Augusttag und wir hatten die längste Etappe vor uns: 55 km mit 10 Schleusen auf nahezu stehendem Gewässer. An einer Schleuse, um die Mittagszeit, mußten bereits die mitgenommenen Mineralwasserflaschen mit Leitungswasser nachgefüllt



So führte uns der Weg mit unseren 2 Dreier, die für die nächsten 14 Tage unser Zuhause werden sollten, von den Schlachtfeldern des 1. Weltkrieges ausgehend, von der Maas über die Ardennen durch die Champagne und zurück. Wer schon einmal

werden. Beim Versuch zu einem erfrischenden Bad im Kanal auszusteigen, schafften es Anke und Martin fast ihren Dreier umzukippen. Bei dieser Aktion fingen sie einen kleinen Fisch, der anschließend etwas verwundert zwischen den

Bodenbrettern hin und her schwamm. Nachdem der Fisch wieder in die Freiheit entlassen und das Boot gelenzt worden war, ging die Fahrt weiter.

Wegen der großen Hitze konnten wir immer nur Lebensmittel für einen Tag in einem der vereinzelt am Kanal liegenden kleinen Dörfer einkaufen. So wurde uns bei der Überquerung der Ardennen " Maria Himmelfahrt" - in Frankreich ein Feiertag - fast zum Verhängnis. Eine gewisse Lebensmittelrationierung, ein paar Flaschen Rotwein und die als Notverpflegung mitgenommene Dosennahrung, retteten uns jedoch.

Der Abstieg von den Ardennen begann mit einer Kette von 26 Schleusen auf einer Strecke von nur 9 km. Dies bedeutete für uns 4 Stunden den Berg herabschleusen in das malerische Tal von Montgon. Während wir nur mit halber Besatzung schleusten, gingen die übrigen zu Fuss nebenher und setzten sich hin und wieder etwas in den Schatten.

Die nächste größere Stadt war Reims, die Hauptstadt der Champagne. Wir zelteten

ca. 10 km vor Reims auf einem Schleusengelände. Die nette Schleusenwärtlerin deutscher Herkunft lud uns zu einer unvergeßlichen Champagnerprobe ein. So saßen wir nach einer Woche zu ersten Mal wieder auf einem weichen Sofa, sangen zur Freude unserer Gastgeberin alte deutsche Volkslieder und probierten die uns angebotenen Champagnersorten. Am nächsten Morgen nutzten wir die Gelegenheit, uns die Kathedrale von Reims mit ihren herrlichen Chagall-Kirchenfenstern anzusehen. Außerdem füllten wir unsere Lebensmittel- und Rotweinbestände wieder auf. Der Kanal führte uns den ganzen Tag entlang sanft ansteigender Hügel auf denen die Champagner-Weinreben wachsen. Kurz vor Etappenschluss kamen wir an einer Schleuse vorbei, auf deren Gelände ich schon auf einer Erkundungsfahrt gezeltet hatte. Der Schleusenwärter freute sich über unser Wiedersehen so sehr, daß er sofort ein paar Flaschen Champagner zu unserer Begrüßung aus seinem Keller holte. Spätestens nach der ersten Flasche gab es zwischen uns keine Sprachbarrieren mehr.





Am nächsten Tag gab es für viele von uns ein Novum. Wir durchruderten einen 2,3 km langen Tunnel. Dieser war genau 6 m breit und bei einer Ruderbootbreite inklusiv Skulls von etwa 5,85 m kann sich jeder ausmalen, wie präzise gesteuert werden mußte. Weiter ging die Fahrt: vorbei an den Städten Charlon-sur-Marne und Vitry-Le-Francois, über den Marne-Seitenkanal zum Rhein-Marne-Kanal. Von dort sind es genau 70 Schleusen zu Berg bis zum höchsten Punkt. Um Schleusen zu sparen, führt ein 4,9 km langer Tunnel durch die Spitze der Bergkette. Auf diesem Teilstück sind die Schleusen noch nicht automatisiert, sodaß ein Schleusenwärter jeweils ca. 5 Schleusen mit seinem Dienstmofa neben uns herfuhr, um die Schleusenkurbeln zu betätigen. Nach zwei Tagen hatten wir die 70 Schleusen überwunden und zelteten vor dem Tunnel, den wir am nächsten Morgen um 6.30 Uhr passieren mußten.

Als wir um 5 Uhr im Dunklen unsere Zelte abbauten, regnete es in Strömen. Martin pumpte, eine Taschenlampe zwischen den Zähnen, die im Kanal festgebundenen Boote leer. Außer uns wollte nur noch eine amerikanische Yacht den Tunnel passieren. Die Amerikaner luden uns zum Kaffee zu sich an Bord ein. Die Boote wurden hintereinander angebunden und so fuhren wir als Schleppverband durch den Tunnel. Auf einem Treidelpfad begleitete uns ein französischer Staatsbediensteter auf seinem Mofa, um jeweils abschnittsweise alle 200 Meter das Licht ein- und auszuschalten. Auf der anderen Seite der Bergkette angekommen, hatte sich das Wetter aufgeklärt. Wir schleusten mit einer automatischen Schleusenkette hinunter zur Maas, auf der wir einen Tag später unseren Ausgangspunkt Verdun wieder erreichten.

Unser Dank gilt Charly Assmus und Detlef Amelung, die uns nach Verdun gebracht

bzw. von dort abgeholt haben.



REDAKTIONSSCHLUSSNR.182 MITTWOCH, den 12.04.1989

**Geschäftsführung
und Bootshaus:**

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 1605/005
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 10158046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

IMPRESSUM

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Esenstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan,
Tel.: 02129 / 1820

Die RCGD-Info wird durch Club-
kameraden unterstützt, die auf
den Abdruck Ihrer Anzeige zu
Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56

K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230

VERANSTALTUNGEN DER

ArGe

(oder mit ArGe-Beteiligung)

22./23. April

Neusser RV 75 Jahre

26. April - 1. Mai

Barkenfahrt der Vereinsvorstände

4. Juni

Gemeinsame Tagesfahrt

Leverkusen - Jücht - DRV

19. August

Neusser Hafenregatta

23. September

Sportveranstaltung für Behinderte. Arno Boes (RGB) und Edi Franke (WSVD) werden zusammen mit der Deutschen Ruderjugend sicherstellen, daß Ruderer bei dieser allgemeinen Sportdarstellung präsent sind. Material wird durch die ArGe gestellt. Mitarbeit erwünscht.

7. Oktober

18. Düsseldorfer Marathonrudern

25. November

Neusser Erftlauf

- Darüberhinaus soll versucht werden, eine gemeinsame Jugendwanderfahrt durchzuführen. Abstimmung von Terminen durch die Ruderwarte.

- Für alle Rennrunderer der ArGe-Vereine wird eine gemeinsame Siegerehrung durchgeführt. Termin: Ende November.

- Von den Vereinen geplante Wanderfahrten sollen den anderen Vereinen über die Ruderwarte mitgeteilt werden, um evtl. noch freie Plätze nutzen zu können.



EHRUNGEN

Für ihre Treue zum R C G D erhalten in diesem Jahr

die **Goldene Ehrennadel**
für 40-jährige Mitgliedschaft

Helmut Reinhäckel
Trude Tittgen
Heinz van Geldern
Wolfgang Lückcrath
Maria Mertens
Kurt Schwelm
Georg Offergeld

die **Silberne Ehrennadel**
für 25-jährige Mitgliedschaft

Dr. Fritz Caspary
Dr. K.-H. Höfig
Gerd Schneider
Dr. Peter Wilbert

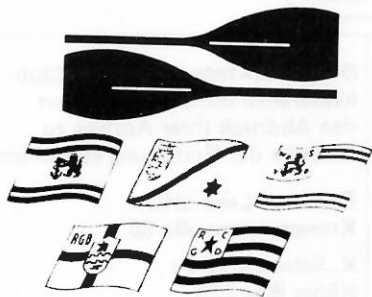
die **Goldene Verbandsnadel**
für 50-jährige ununterbrochene
Mitgliedschaft zu einem Verein

Elisabeth Nellen

Damit die vielen Ehrungen nicht den Rahmen der JHV sprengen, haben wir einen

Jubilar-Vormittag
am SONNTAG,
den 29. OKTOBER 1989
11.00 Uhr

zur würdigen Verleihung von Gold und Silber vorgesehen.
Die Clubvertretung



Wir
gratulieren

ZUM
GEBURTSTAG



M ä r z

- 3. Helmut Leppert
- 6. Peter Leifgen
- 11. Kurt Schwelm
- 12. Ralph Beeckmann 50
- 13. Hilde Hinz
- 14. Fred Krefling
- 15. Walter Lenz
- 16. Arno Elting
Heinz van Geldern
- 26. Guido Gilbert
- 28. Ria Dübbers
Wolfgang Wacke
- 29. Stephan Kritzler
Joachim Reckert
Siegfried Spek
- 31. Astrid Schwarz

A p r i l

- 3. Stefan Romeike
Rolf Schneider
- 4. Aenne Hilger 75
- 6. Hans-Jürgen Vollmar
- 7. Gerd Gründjens
- 11. Joachim Grellmann
Hermann Straßburger
- 14. Reinhard Unger
- 15. Rita Lehnacker
Reiner Windhövel
- 17. Mark Lange
- 21. Karl-Josef Assmus
Mark Kutsche
- 22. Stefanie Knoopen
- 23. Hans Miebach
- 24. Wolfgang Brink
- 27. Jörg Kreuels
Rita Stötzer
- 28. Ulrich Kleinhans
Georg Offergeld 80
Helmut Sprunk
- 29. Liesel Weske

M a i

- 1. Michael Wenzel
- 2. Alexander Peters
Martin Sliwka
- 6. Raphael Langer
- 9. Heidrun Just
- 10. Gerhard Schulze
- 11. Peter Wilbert
- 12. Roland Schneider
- 13. Sabine Holland
Hans-Horst Kessel
- 14. Ina Beckonert
- 15. Peter Orlowski
- 16. Margarete Scheife
Vesa-Henrik Veijanen
- 17. Ute Könitzer
- 20. Frank-Michael Baldus
Jürgen Becker
- 22. Burkhard Könitzer
- 23. Klaus Lehnacker
Jürgen Kroneberg



B A L D U S
Büro für
Versicherungen & Hypotheken
4006 Erkrath, Neuenhausplatz 55
Tel.: (0211) 253338
